



BLUME DES JAHRES 2023

KLEINE BRAUNELLE



Die Kleine Braunelle ist die Blume des Jahres 2023



Inhalt:

Ein Portrait Seite 3

Die Kleine Braunelle (*Prunella vulgaris*) Seite 4

Verwechslungsmöglichkeiten Seite 5

Wo wächst sie? Seite 6

Ein Gewinn für Tiere und Menschen Seite 7

Gefährdungsursachen Seite 8 - 9

Kräuterreiche Rasen Seite 10

Wiesen und Weiden Seite 11

Wegränder und Brachen Seite 12

Die Loki Schmidt Stiftung und das Grünland Seite 13

Lebendige, bunte Wiesen, Weiden, Rasen und Wegränder Seite 14 - 17



Schleichender Artenverlust

Blütenreiche Rasen, Wiesen, Weiden und Wegränder sind ein Schlaraffenland für Schmetterlinge, Wildbienen, Schwebfliegen und andere Insekten. Überall brummt und summt es im Sommer, wenn es genügend Nahrung in Form von Nektar und Pollen für die Sechsheiner gibt. Eine besonders geeignete und attraktive Nahrungsquelle ist die Blüte der Kleinen Braunelle, der Blume des Jahres 2023.

Die Kleine oder Gewöhnliche Braunelle (*Prunella vulgaris*) gilt gemeinhin als häufige Art, da sie eine Vielzahl von Lebensräumen besiedelt. Und dennoch ist diese Pflanzenart in den letzten Jahrzehnten vielerorts zurückgegangen. Um auf den schleichenden Prozess des Artenverlusts in all diesen Lebensräumen aufmerksam zu machen, ist die Wahl zur Blume des Jahres auf diese „Allerweltsart“ gefallen.

„Braunelle“ wegen brauner Kelchblätter



Prunella vulgaris ist eine kleine Pflanzenart der großen Familie der Lippenblütler (Lamiaceae), die weltweit ungefähr 7000 Arten in 230 Gattungen umfasst. Viele bekannte Küchenkräuter, wie Rosmarin, Minze oder Thymian, gehören zu dieser Pflanzenfamilie.

Die Kleine Braunelle breitet sich mit niederliegenden Kriechtrieben in ihre direkte Umgebung aus und bleibt mit 5-25 cm eine eher kleine Pflanze. Die Kriechtriebe können sich bewurzeln und wieder eigenständige Pflanzenindividuen bilden, die dann eine Blattrosette ausbilden können. Die Blütenstände wachsen am Ende des Sprosses dicht über dem obersten Blattpaar. Die einzelnen blauvioletten Lippenblüten bestehen aus einer Ober- und Unterlippe und sind meist 10-13 mm lang. Selten werden auch Blütenstände mit reinweißen Blüten gebildet. Der Name „Braunelle“ bezieht sich auf die braune Farbe der verblühten Kelchblätter, die die blauvioletten Kronblätter umschließen und den Blütenstand wie einen kleinen Tannenzapfen aussehen lassen.

GROSSBLÜTIGE BRAUNELLE (*PRUNELLA GRANDIFLORA*)NUR VOM NAMEN HER ÄHNLICH - DIE HECKENBRAUNELLE (*PRUNELLA MODULARIS*)

Aufgrund der spezifischen Wuchsform kaum zu verwechseln

In der Pflanzenfamilie der Lippenblütler ist eine blauviolette Blütenfarbe recht häufig vertreten. Aber die Wuchsform der Kleinen Braunelle mit ihren auf der Bodenoberfläche wachsenden Kriechtrieben und den spatelförmigen Blättern ist sehr spezifisch.

Verwechseln könnte man sie vielleicht mit der nah verwandten Großblütigen Braunelle (*Prunella grandiflora*) aus der gleichen Gattung. Wie der deutsche Name und das Art-Epithet „grandiflora“ bereits sagen, hat diese Art mit einer Größe von 20-25 mm aber ungefähr doppelt so große Einzelblüten wie die Kleine Braunelle mit 10-13 mm langen Einzelblüten.

Der Gattungsname *Prunella* ist übrigens auch in der Tierwelt vergeben und zwar an die Singvögel mit der Gattung *Prunella*, wie z. B. die Heckenbraunelle (*Prunella modularis*).



Das Verbreitungsgebiet von *Prunella vulgaris* reicht von Europa bis nach Zentralasien.

Die Blume des Jahres 2023 ist eine Pflanzenart mit einem weitreichenden Verbreitungsgebiet, d.h. sie kann fast im gesamten eurasischen Raum gefunden werden. Die Art ist vergleichsweise häufig und ihre vielfältigen Wuchsorte in Zierrasen, Wiesen, Weiden und an Wegrändern haben gemeinsam, dass sie eher nährstoffarm sind. Wenn ihre Lebensräume stark gedüngt werden, profitieren wuchsfreudige Pflanzenarten, die besonders hoch und dicht werden können. Mit diesen konkurrenzstarken Gewächsen kann die Kleine Braunelle nicht mithalten und wird von ihnen verdrängt.

In Deutschland kommt die Kleine Braunelle in allen Bundesländern vor und ist überall ungefährdet. In der Verbreitungskarte des Bundesamtes für Naturschutz (www.floraweb.de) wird jedoch in einigen Regionen Deutschlands ein Rückgang der Bestände deutlich, z. B. in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Lange Blütezeit von Juni bis Oktober

Wir erleben ein dramatisches Insektensterben. In Deutschland sind 26 % der bewerteten 6.750 Insektenarten in ihrem Bestand gefährdet (Rote Liste wirbellose Tiere, 2021). Laut Krefelder Studie ist die Fluginsekten-Biomasse in 63 deutschen Schutzgebieten zwischen 1989 und 2016 um 76 % zurückgegangen (Hallmann et al., 2017).

Die Kleine Braunelle und andere Wildblumen sind eine wichtige Nahrungsquelle für viele Insektenarten. Besonders Hummeln, aber auch Honigbienen, Wildbienen, wie die Stahlblaue Mauerbiene, und andere Hautflügler nutzen den Pollen der Blume des Jahres für die Aufzucht ihrer Larven. Mindestens 18 Schmetterlingsarten trinken Nektar aus den blauviolettten Blüten – z. B. Esparsetten-Bläuling, Raps-Weißling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Karden-Sonneneule und Mauerfuchs (Richert & Brauner, 2018). Die Insekten profitieren von der langen Blütezeit der Kleinen Braunelle, die von Juni bis Oktober reicht. Zudem fressen Raupen von Magerrasen-Perlmutterfaltern und Braunellen-Zwergminiermotten die Blätter der Kleinen Braunelle.



Die Kleine Braunelle als Heilpflanze

Von Menschen wird die Kleine Braunelle aufgrund ihrer ätherischen Öle und Gerbstoffe als Heilpflanze genutzt. Im englischsprachigen Raum wird sie daher passenderweise auch als „common self-heal“ oder „heal-all“ bezeichnet. Im Mittelalter wurde die Pflanze gegen Diphtherie eingesetzt. In der europäischen Volksmedizin finden die Blätter eine vielseitige Anwendung, ob als Gurgelwasser, bei Augenentzündungen, Lungenleiden, Magen- und Darmerkrankungen oder auch als Wundheilmittel. In der Traditionellen Chinesischen Medizin setzt man die Kleine Braunelle bei Gallen- und Leberleiden ein. Die Blüten und Blätter sind auch als Salatbeilage essbar.

Auf dem absteigenden Ast



GÜLLE-DÜNGUNG IM GRÜNLAND

Die zunehmende Überdüngung durch hohe Stickstoffeinträge gefährdet nicht nur die Kleine Braunelle

Die größte Gefährdungsursache für die Kleine Braunelle ist der hohe Eintrag von Stickstoff in die Umwelt. Mehr als 50 % der Stickstoffverbindungen gelangen in Deutschland über die Landwirtschaft, insbesondere durch Mineralstoffdünger sowie Dung und Gülle aus der Viehhaltung, in die Umwelt. Weitere Einträge erfolgen zu etwa gleichen Teilen durch Verbrennungsprozesse in der Industrie, Verkehrsabgase und private Haushalte. Dadurch sind die meisten Lebensräume überdüngt. Bei einem Stickstoff-Überschuss

im Boden dominieren Gräser und andere stickstoffliebende, hochwüchsige Pflanzen, wie beispielsweise Brennnesseln und Ampfer, und verdrängen kleinere Wildpflanzen wie die Kleine Braunelle.

Bei der Hälfte der 1068 nach der Roten Liste in Deutschland gefährdeten Pflanzenarten in Deutschland werden diese hohen Nährstoffeinträge als wesentliche Ursache für den Bestandsrückgang verantwortlich gemacht (BfN, 2018).

Unkrautbekämpfung & häufiges Mähen

Die Kleine Braunelle ist relativ „hart im Nehmen“: Sie wächst ähnlich wie das Gänseblümchen in regelmäßig gemähten Rasen und toleriert auch den Fraß und Tritt durch Vieh auf Weiden.

Die meisten Wiesenblumen vertragen es nur, wenn sie ein- bis dreimal jährlich gemäht werden. Die Kleine Braunelle verkraftet es zwar etwas häufiger, wird jedoch bei zu häufiger

Mahd aus Wiesen, Weiden, Rasen und Wegrändern verdrängt, weil sie dann nicht genug Zeit hat, um zu wachsen und Blüten und Samen zu bilden.

Auch die massive Unkrautbekämpfung sowohl in Gärten als auch in der Landwirtschaft durch Herbizide und mechanische Verfahren führt zu einem starken Rückgang von Wildpflanzen.



Mähroboter im Garten sind im Trend. Durch ihr ständiges Mähen überleben aber kaum Wildblumen und Insekten.

MÄHROBOTER

Ein unterschätzter Lebensraum

Rasenflächen sind typisch in Gärten sowie Parks. Sie werden im Vergleich zu Wiesen häufiger gemäht und bestehen daher meist nur aus wenigen Grasarten. Dadurch fehlen oft Wildblumen im Rasen, obwohl sie eine wichtige Nahrungsquelle für unsere Insekten sind. In weniger intensiv gemähten Rasenflächen kann man die Kleine Braunelle finden, aber auch andere Blumen, wie z. B. Gänseblümchen, Wiesen-Schaumkraut, Echtes Labkraut, Orangerotes Habichtskraut oder Kriechenden Günsel.



Ein paar Tipps!
So können Sie die Kleine Braunelle und andere Wildblumen in Ihrem Rasen fördern:

1

Mähen Sie Ihren Rasen seltener, damit die Wiesenblumen genug Zeit zum Wachsen haben (optimalerweise nur ein- bis dreimal jährlich).

2

Rasenflächen sollten nicht gedüngt werden, da dadurch nur Gräser gefördert werden – viele Wiesenblumen benötigen jedoch nährstoffarme Bedingungen.

3

Das Mahdgut sollte abgetragen und nicht als Mulch liegen gelassen werden, da sonst Wildblumen nicht ans Licht gelangen und Gräser durch die Nährstoffe gefördert werden.

4

Wenn der Rasen nur aus Gras besteht, kann man die Grasnarbe entfernen und eine gebietsheimische Regio-Saatgutmischung mit Wiesenblumen einsäen.



Weniger Düngung bedeutet mehr Vielfalt

und Futtermittel wie Soja werden importiert, die eine zusätzliche Stickstoff-Einfuhr darstellen. Außerdem fällt viel Dung und Gülle an.

Im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft werden viele Wiesen bis zu sechsmal jährlich gemäht, sodass sich die typische Struktur einer extensiv genutzten Wiese nicht mehr ausbilden kann, auf der die Kleine Braunelle die bodennahe Schicht besiedeln würde.

Neben häufiger Mahd und hohen Stickstoffeinträgen führt der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln (Herbiziden) auf Wiesen und Weiden zudem dazu, dass zweikeimblättrige Blütenpflanzen drastisch reduziert werden.

Im Vergleich zu 1991 ist die Dauergrünlandfläche in Deutschland von 5,3 Mio. Hektar auf 4,7 Mio. Hektar in 2021 gesunken (BMEL, 2021), da Wiesen und Weiden zu Ackerflächen umgewandelt wurden oder Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden und verbrachen. Mehr als 55 % der untersuchten Grünlandlebensraumtypen, die in Deutschland laut FFH-Richtlinie geschützt werden sollen, sind laut Bewertung in einem ungünstigen bis schlechten Zustand. (FFH-Bericht, 2019). Das sind alarmierende Entwicklungen!

Die Kleine Braunelle wird durch die vielen Nährstoffeinträge im Grünland verdrängt. Durch den hohen Konsum von Fleisch und Milch in Deutschland haben wir große Tierbestände - meist in Massentierhaltung. Zur Deckung des Bedarfs an Futtermitteln werden Wiesen und Weiden stark gedüngt

Wichtige Ersatzlebensräume für viele Arten



Haben Sie sich die Artenvielfalt an Wegrändern und auf Brachen schon einmal genauer angesehen? Leider finden diese Lebensräume oftmals zu wenig Beachtung. Dabei können sich an Wegrändern im Wald, im Offenland und an Waldsäumen sowie auf Brachen viele Pflanzenarten spontan ansiedeln, die anderswo keine passenden Lebensräume mehr finden. So sind magere Flachland-Mähwiesen zum Beispiel im landwirtschaftlich genutzten Grünland immer weiter zurückgegangen, jedoch mittlerweile an Straßenrändern zu finden. Weiße Margeritenblüten zeigen an, dass sich die typischen Artengemeinschaften dort ansiedeln können. Und sogar an Waldwegen kann die Kleine Braunelle gefunden werden, wenn sie dort ausreichend Licht erhält.

Brachen sind vielfältige Lebensräume auf Zeit, von denen es in der Regel zu wenige gibt. Gründe für die Entstehung dieser Flächen gibt es viele, z. B. wenn bei einem städtischen Grundstück über die weitere Nutzung noch nicht entschieden wurde oder landwirtschaftliche Flächen wegen schwieriger Befahrbarkeit nicht bewirtschaftet werden. Die Flächen werden meist sich selbst überlassen und spontane Vegetation kann sich einstellen. Diese enthält oft besonders interessante Arten, da viele sogenannte Pioniere unter den Pflanzenarten in der sonstigen Landschaft kaum noch Flächen mit offenen Bodenstellen finden. Diese selten gewordenen Pionierpflanzen können auf Brachen ihre besondere Fähigkeit nutzen, schnell Blüten und Samen zu bilden. Auch die mehrjährige Kleine Braunelle findet sich durch ihre kleinen Samen, die vom Wind verstreut werden, schnell von allein auf Brachen ein.



Unser Engagement

Die Liebe zur Natur, wie sie von Loki Schmidt vorgelebt wurde, prägt die Arbeit der Loki Schmidt Stiftung. Wir sichern und schaffen bundesweit Naturflächen für bedrohte Pflanzen und Tiere und bringen Mensch und Natur zueinander. Durch unsere Bildungsarbeit begeistern wir für die Schönheit und Vielfalt der Natur und regen dazu an, Verantwortung zu übernehmen.

Mit der Unterstützung ihrer Spender*innen konnte die Loki Schmidt Stiftung in der Vergangenheit bereits zahlreiche artenreiche Wiesen, Weiden, Wälder und Moore retten.



Mit Ihrer Spende sichern wir die Zukunft von artenreichen Wiesen im Wendland!

WIESE BEI REDDEBEITZ

Helfen Sie mit!

Mit Ihrer Spende und Unterstützung können wir uns gemeinsam für den Kauf, den Erhalt und die Pflege von extensiv (schonend) genutztem Grünland einsetzen. In diesem Jahr wollen wir mit Ihrer Hilfe Wiesen bei Reddebeitz im Wendland kaufen und so dauerhaft für die Natur erhalten. Die artenreichen Wiesen haben die Intensivierung der Landwirtschaft der letzten Jahrzehnte weitgehend unbeschadet überstanden. Sie sind Relikte alter Kulturlandschaft, eingefasst von artenreichen Hecken und mächtigen Eichen, in denen unter anderem Rotmilan, Goldammer und Neuntöter brüten. Schon beim ersten Betreten war die extrem hohe Heuschreckendichte beeindruckend. Kranich und Weißstorch sind regelmäßige Nahrungsgäste.

Kartierungen belegen den Pflanzenartenreichtum. Helfen Sie mit, die Reddebeitzer Wiesen zu erhalten!

Auch in anderen Regionen setzen wir uns dafür ein, extensiv genutztes, artenreiches Grünland zu erhalten!

Spendenkonto:
Loki Schmidt Stiftung
IBAN DE37 2005 0550 1280 2292 28



Grünland als Lebensraum



WILDE MÖHRE



ECHTES TAUSENDGÜLDENKRAUT



ORANGEROTES HABICHTSKRAUT



GOLDDISTEL



ACKER-WITWENBLUME



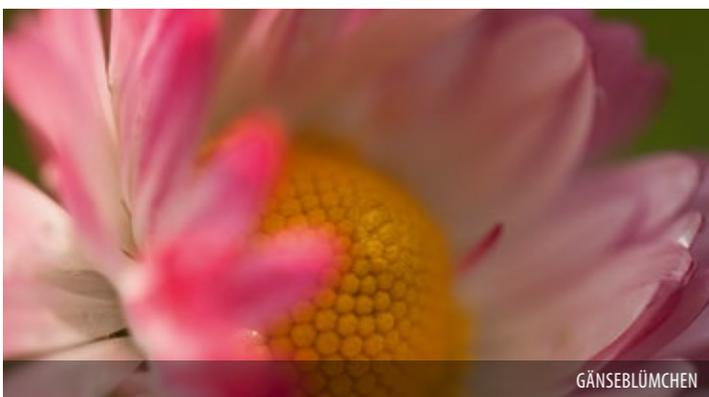
SCHOPF-TINTLING



WIESEN-SCHAUMKRAUT



GEWÖHNLICHES KREUZBLÜMCHEN



GÄNSEBLÜMCHEN



HAIN-WACHTELWEIZEN



SPITZWEGERICH



HUFLATTICH

LEBENDIGE, BUNTE WIESEN, WEIDEN, RASEN UND WEGRÄNDER
Grünland als Lebensraum



MITTLERER WEINSCHWÄRMER



GEMEINE SICHELSCRECKE



WIESENSCHNAKEN



BLUMENKRABBENSPINNE



FLORFLIEGE



MOSCHUSBOCK



ZAUNEIDECHSE



LABKRAUTSCHWÄRMER



FELDHASEN



SCHWALBENSCHWANZ



BRAUNBRUSTIGEL



WIESENPIEPER

Die Arbeit der Loki Schmidt Stiftung ist zu einem großen Teil aus Spenden finanziert. Jeder Beitrag hilft!

Besuchen Sie uns gerne in unseren beiden Infozentren, dem Fischbeker Heidehaus und dem Boberger Dünenhaus, und erfahren Sie mehr über unsere Naturschutzarbeit. Wir freuen uns auf Sie!

Fischbeker Heidehaus



Fischbeker Heideweg 43 a
21149 Hamburg
040 - 736 77 230
fischbek@loki-schmidt-stiftung.de

**Öffnungszeiten
der Infohäuser**
Di. bis Fr.
9:00 bis 13:00 Uhr
So. und Feiertage
11:00 bis 17:00 Uhr

Boberger Dünenhaus



Boberger Furt 50
21033 Hamburg
040 - 739 312 66
boberg@loki-schmidt-stiftung.de



Loki Schmidt Stiftung

Geschäftsstelle und Projekte
Geschäftsführer Axel Jahn
Steintorweg 8 | 20099 Hamburg
Tel. 040 - 243 443
info@loki-schmidt-stiftung.de
www.loki-schmidt-stiftung.de

Spendenkonto

Loki Schmidt Stiftung
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28
BIC: HASPDEHHXXX

Bildnachweise

Titel: (alle Bilder) Julian Denstorf

Inhaltsverzeichnis: (links) Julian Denstorf,
(Mitte) Laura Jürgens (rechts) Julian Denstorf

Seite 3: (links) Udo Steinhäuser, (rechts) Julian Denstorf

Seite 4: (links) Julian Denstorf, (rechts) Frank Beisheim

Seite 5: (oben) Andrea Moro ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prunella_grandiflora_flower_\(03\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prunella_grandiflora_flower_(03).jpg)), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>,
(unten) Guido Rastig

Seite 6: Hans Ilmberger

Seite 7: Julian Denstorf

Seite 8: An-d (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Agrometer_SDS_7000.jpg), „Agrometer SDS 7000“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

Seite 9: Karl Gruber / Wikimedia Commons / CC BY-SA 4.0 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mähroboter_6352.JPG), <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>,
(klein links) Hermann Timmann, (klein rechts) Udo Steinhäuser

Seite 10: Julian Denstorf

Seite 11: (beide Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 12: (oben) Udo Steinhäuser, (unten) Julian Denstorf

Seite 13: Axel Jahn

Seite 14: (mittig links) Axel Jahn,
(alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 15: (oben links) Jürgen Borris, (mittig links)
Frederik Landwehr, (alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 16: (oben rechts, mittig links) Hermann Timmann,
(alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 17: (oben links, unten links) Hermann Timmann, (unten rechts)
Gisela Bertram, (alle weiteren Bilder) Udo Steinhäuser

Seite 18: Archiv Loki Schmidt Stiftung

Seite 19: (Zeichnung) Jutta Ende

Rückseite: (alle Bilder) Julian Denstorf



Impressum

V.i.S.d.P. Loki Schmidt Stiftung

Autorinnen

Dr. Kristin Ludewig, Svenja Holst
Projektleiterinnen „Blume des Jahres“

Mitgewirkt

Axel Jahn, Anna Franke, Maxie Hecker,
Anna Mittelsten Scheid

Grafik-Design

Martina Montag
www.umweltgrafik.de

Verwendete Literatur

BMEL, 2021:

[www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/
gruenlandumbruch#gefahrung-des-grunlands](http://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/gruenlandumbruch#gefahrung-des-grunlands)

Bundesamt für Naturschutz (2018)

Pressehintergrund – BfN stellt die neue Rote Liste der Pflanzen vor

Hallmann CA., Sorg M., Jongejans E., Siepel H., Hofland N., Schwan H., et al. (2017)

More than 75 percent decline over 27 years in total flying
insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12, S. 10

Richert A., Brauner O. (2018)

Nektarpflanzen und andere Nahrungsquellen sowie Raupennahrungspflanzen der
Tagfalter von Brandenburg und Berlin (Lepidoptera: Rhopalocera et Hesperidae),
Märkische Entomologische Nachrichten, Band 20 Heft 2, S. 155-240

www.floraweb.de

Gefördert durch:
BINGO! Die Umweltlotterie





Loki Schmidt Stiftung

Steintorweg 8 | 20099 Hamburg
Tel. 040 - 243 443
info@loki-schmidt-stiftung.de
www.loki-schmidt-stiftung.de

Spendenkonto

Loki Schmidt Stiftung
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28
BIC: HASPDEHHXXX

